

Badische Zeitung 30.10.06

Gäste aus dem Andenland trafen sich mit Peru-Arbeitskreisen

Gespräch in Buchholz über die Erfahrungen, Erfolge und auch Schwierigkeiten der Kontakte der hiesigen katholischen Gruppen mit peruanischen Gemeinden

Von unserer Mitarbeiterin Silke Nitz



Über die Arbeit in den Peru-Kreisen und über Waldkirch und seine Ortsteile im Allgemeinen informierten sich Angehörige des Peruanischen Parlaments bei einer Bildungsreise der Konrad-Adenauer-Stiftung. (FOTO: SILKE NITZ)

WALDKIRCH. Einen Einblick in unsere Heimat, sowie über die Arbeit in den Perukreisen von Waldkirch und Buchholz, bekamen die sechs Kongressabgeordneten aus Peru, die im Rahmen einer Studienreise der Konrad-Adenauer-Stiftung auch in Buchholz Station machten. Zusammen mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Peter Weiß waren sie vergangene Woche in der Region unterwegs.

Die Teilnehmer der Studienreise, allesamt bekannte Persönlichkeiten und Abgeordnete Perus aus den Wahlkreisen Lima, Arequipa (zweitgrößte Stadt Perus), sowie Callao, waren zunächst einige Tage in Berlin, und lernten unter anderem die Arbeit des Bundestages kennen. In Buchholz begegneten sie Mitgliedern des Peruarbeitskreises. Denn, so Peter Weiß in einer Vorbemerkung: "Seit 20 Jahren hat die Erzdiözese in Freiburg mit der katholischen Kirche in Peru ein Partnerschaftsabkommen." Das heißt auch, dass viele Pfarrgemeinden Beziehungen zu Partnergemeinden in Peru unterhalten und diese auch unterstützen. "Wir wollen etwas von unserer Partnerarbeit demonstrieren", so Weiß weiter, der einige "Aktivisten", wie er sich ausdrückte, der katholischen Seelsorgeeinheit Waldkirch eingeladen hatte. Im Pfarrsaal der Buchholzer

Kirchengemeinde St. Pankratius hatten sich neben Mitgliedern der Peru-Arbeitskreise von Buchholz und Waldkirch auch die Ortsvorsteherin von Buchholz, Fränzi KleeB, sowie Pfarrer Hubert Leuser eingefunden. Diese stellten zunächst "ihre" Gemeinden vor. Dank eines hervorragenden Dolmetschers und sehr interessierter Abgeordneter kam sehr schnell ein fruchtbares Gespräch in Gang.

Die Hilfe der katholischen Kirche sei momentan die transparenteste, versicherte der peruanische Abgeordnete und Vorsitzende des Kongressausschusses für Wirtschaft, Martin Pérez Monteverde. Mehrere Gesetzesentwürfe sollen zukünftig helfen, Hilfsaktionen zu erleichtern. "Bisher lagerten Hilfssendungen teils monatelang in Zolllagern", berichtete Monteverde. Nun sollen Hilfssendungen, so der Wunsch des Parlamentes, schnell und ohne zusätzliche Zölle und Abgaben an den Hilfsort transportiert werden können.

Eine Erleichterung auch für den Perukreis in Buchholz, der an diesem Abend von Klaus Hettich und seiner Frau Claudia vertreten wurde. Seit 1989 hat der Buchholzer Perukreis eine Partnerschaft mit einem Dorf bei Arequipa, dem Hochland Perus. Im Laufe der Jahre wurde eine Radioanlage finanziert, der Pfarrhof neu gebaut sowie eine Bibliothek eingerichtet. Auch über neue Computer durfte sich die Schule freuen. Darüber hinaus "fördern wir die Katechistenausbildung und unterstützen den Pfarrer", berichtete Klaus Hettich. Das Hauptaugenmerk richtet sich nun auf die Armenspeisung: Seit Mitte 2005 werden die Schulkinder mit einem Frühstück versorgt. Die Aktionen ähneln denen in Waldkirch: So wird ein Fastenessen veranstaltet, über das Pfarrblatt "Impulse" werden Informationen weitergegeben und auch an Pfarrfesten und ähnlichem ist man immer präsent. Juan Carlos Neuenschwander, er ist im Wahlkreis Arequipa gewählt, bestätigte die Eindrücke von Hettich, bedankte sich und hofft, dass eine Hilfe noch lange möglich sein wird. Immerhin, so Neuenschwander "verbessern sich dank des Tourismus die Armutsindikatoren" .

Klaus Schneider und Johannes Reidt berichten von ihrer Arbeit im Perukreis Waldkirch. "Wir sind etwa zehn Personen, die den Kern der Kontakte betreuen" , so Schneider. Seit 17 Jahren bestehe die Partnerschaft mit Huari, einer kirchlichen Gemeinde aus 32 Dörfern. Das Hauptproblem: Weit auseinander liegende Dörfer und kaum Verkehrsmittel. Ihre Unterstützung liegt hauptsächlich im schulischen Bereich, so wurde eine Lehrwerkstatt aufgebaut und die Silvia-Ruf-Schule gebaut und unterstützt. Allerdings, so Johannes Reidt, dessen Leidenschaft seit einem Besuch in der Partnergemeinde erst richtig "entflammt" sei, gibt es auch Schwierigkeiten. "Die letzten zwei Jahre gab es einen gewissen Stillstand", berichtet Reidt, zustande gekommen durch einen Personalwechsel, "des Padre, ein großer Aktivposten in dieser Partnerschaft, wurde durch einen italienischen Pfarrer ersetzt" . Die Gruppe von Laien, die in Huari die Partnerschaft getragen habe, hat sich zurückgezogen, so Reidt weiter, "aber unser Modell ist darauf angewiesen, dass auch Kontakt mit Laien besteht". Gleichwohl habe man "Vertrauen, dass die Partnerschaft bestehen bleibt, denn die Spiritualität ist unsere Brücke der Gemeinschaft", so Johannes Reidt.

Tiefbeeindruckt zeigten sich die peruanischen Besucher, die sich verpflichteten, die Kontakte zu unterstützen. Nach so viel Ernsthaftigkeit freute man sich, dass man auch den Buchholzer Wein kennen lernen durfte, denn nun stand zur Auflockerung des Abends eine Weinprobe mit der Weinprinzessin Jasmin Brückner auf dem Programm der Besucher.